

Mit Übersicht aller SVP-Kantonsrats-Kandidaten aus dem Wahlkreis Sursee

HEIMAT

Selbstbestimmung
in Freiheit

Liste **4** 
Die Partei des Mittelstandes
www.svplu.ch

SICHERHEIT

Tag und Nacht

Liste **4** 
Die Partei des Mittelstandes
www.svplu.ch

MOBILITÄT

Mit uns geht's
vorwärts

Liste **4** 
Die Partei des Mittelstandes
www.svplu.ch

SVP wählen lohnt sich!

Ein sicherer, lebenswerter und attraktiver Kanton Luzern – dafür engagiert sich die SVP. Wir wollen unseren Kanton als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum stärken. Wir setzen uns ein für ein leistungsfähiges Gewerbe, eine unternehmerische Landwirtschaft, einen starken Mittelstand und ein sicheres Zusammenleben. Wir wollen die Eigenverantwortung fördern, um allen ein Leben in Unabhängigkeit und Freiheit zu ermöglichen.

Infos über die
SVP Kanton Luzern:
www.svplu.ch

Mit Paul Winiker
in den
Regierungsrat!

2 – 3



Der Verkehr soll
rollen, auf Schiene
und Strasse

6



Die Folgen einer
ungebremsen
Zuwanderung

7





Eine Partei hat parteiisch zu sein. Das bedeutet, dass sie Anliegen, Sorgen und Probleme unserer Bevölkerung und unseres Landes aufgreifen muss. Sie muss sich dafür einsetzen Lösungen zu erarbeiten und politische Vorstösse einzubringen, die dem Wohl unserer Bürger und unseres Landes dienen. Dabei muss die Partei die Kraft haben für eine Sache aus Überzeugung einzustehen,

Liebe Wählerinnen – Liebe Wähler

auch wenn sie dabei alleine gegen alle anderen politischen Kräfte antreten muss.

Genau dies macht die SVP. Seit über zwanzig Jahren vertritt die SVP im Kanton Luzern politische Anliegen auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene. Sehr oft waren und sind wir gezwungen dies im Alleingang zu tun. Sei es als es um den Beitritt der Schweiz zum EWR ging, die Masseneinwanderungsinitiative, der Verwahrungsinitiative, oder der Initiative zur Ausschaffung von kriminellen Ausländern.

Wenn es um die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes geht steht die SVP konsequent dafür ein, dass wir in Freiheit selber über unsere Zukunft bestimmen können. Entsprechend ist denn auch der Slogan unserer Wahlen 2015: Selbstbestimmung in Freiheit.

Um diese politischen Ziele durchzusetzen braucht es gute Politiker. Politiker mit Rückgrat, Kompetenz, Mut und Erfahrung. Mit einer guten Auswahl an Kandidatinnen und Kandidaten schlagen wir Ihnen Persönlichkeiten zur

Wahl vor, die diese Anforderungen erfüllen, und die bereit sind sich für unser Land und unsere Bevölkerung einzusetzen.

Liebe Luzernerinnen, liebe Luzerner. Sie haben es in der Hand unserer Partei ihre Stimme zu geben! Gehen Sie auf jeden Fall an die Urne, und denken Sie dran: SVP wählen lohnt sich! Ich danke Ihnen für das Vertrauen und Ihre Unterstützung bei den Wahlen 2015.

Franz Grüter
Präsident SVP Kanton Luzern

PAUL WINIKER



Paul Winiker kennt die Anliegen der Wirtschaft aus eigener langjähriger Erfahrung: Nur gesunde Betriebe sind in der Lage, Ausbildungsplätze für qualifizierte junge Berufsleute anzubieten.

Für die SVP des Kantons Luzern wurde ich als Regierungsrat nominiert. Seit sieben Jahren engagiere ich mich als Kantons- und Gemeinderat und bringe somit die notwendige

Erfahrung mit. Zuvor war ich als Betriebswirtschaftler in leitender Stellung in verschiedenen Unternehmen tätig, bevor ich als selbstständiger Unternehmer tätig wurde.

Für Volk und Wirtschaft

Dafür stehe ich ein

■ Standortqualität:

Vorwärtsstrategie für unseren Kanton, damit Wohnen und Arbeiten im Kanton Luzern attraktiv bleibt.

Pflege der ansässigen Unternehmen und Förderung von Neuansiedlungen.

■ Finanzen:

Fortsetzung der bisherigen Steuerstrategie und keine Steuererhöhungen. Keine zusätzlichen Aufgaben und Lasten für den Kanton und die Gemeinden.

■ Bürgernähe:

Föderalistisch strukturierter Kanton mit eigenständigen Gemeinden und ein gesunder Wettbewerb. Privatinitiative kommt vor staatlichem Handeln.

■ Sicherheit:

Polizei für die Kriminalitätsbekämpfung einsetzen. Konsequente Ausschaffung krimineller Ausländer.

■ Mobilität:

Freie Wahl der Verkehrsmittel und für ein funktionierendes Verkehrssystem.

Nahe bei den Bürgern

Paul Winiker ist ein Mann aus dem Volk. Er kennt die Bedürfnisse, Sorgen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger.

Das Volk nimmt in unserem Land die Chefposition ein. Regierung und die ihr unterstellte Verwaltung haben ausschliesslich Dienstleistungsfunktionen. Für Paul Wini-

ker ist dieses klare direktdemokratische Prinzip unantastbar. Als Kantonsrat und erfolgreicher Gemeindepräsident von Kriens wehrt er sich immer wieder gegen überdimensionierte Verwaltungsstäbe. Als ehemaliger Unternehmer weiss er, dass gerade Dienstleistungseinrichtungen zu Effizienz und Kostenbewusstsein verpflichtet sind.

Paul Winiker legt daher grossen Wert auf den direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern aus allen Gesellschaftskreisen; ob an Diskussionsrunden, Theaterveranstaltungen, Firmenanlässen und Feiern. Nur so ist es möglich, den Puls des Volkes zu spüren und somit Anliegen und Probleme rechtzeitig zu erkennen. Politische Arbeit ist Arbeit für das Volk. Paul Winker wird diese Verpflichtung in die Regierung tragen.



Die Regierung ist Dienerin des Volkes:
Paul Winiker legt grossen Wert auf den direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern.

REGIERUNGSRATSWAHLEN 2015

Der Kanton Luzern steht vor Neuwahlen. In den vergangenen Jahren wurden einige richtige Schritte unternommen. Zum Beispiel die steuerliche Entlastung des Mittelstandes und der Unternehmen. Jetzt ist die Zeit gekommen, die Früchte dieser Anstrengungen zu ernten, damit sich das Gewerbe und die Wirtschaft gestärkt weiterentwickeln können. Es gilt auch, mit Neuansiedlungen den Rückstand des Kantons Luzern zu den Nachbarkantonen endlich wettzumachen. Denn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie auch die Lebensqualität in unserem schönen Luzernerland sind geradezu ideal.

Weil die Finanzen zwischenzeitlich aus dem Lot geraten sind, stellen einige Kräfte die erfolgreiche Luzerner Vorwärtsstrategie in Frage und wollen wiederum an der Steuerschraube drehen. Doch das ist der falsche Weg. Vielmehr ist ein Marschhalt bei den staatlichen Leistungen angezeigt. Denn in den vergangenen Jahren haben Regierung und Parlament zu viele und teure Mehrleistungen beschlossen. Deshalb braucht es für die Zukunft dringend eine Konsolidierung der Ausgaben, zumal auch die Gemeinden bereits seit längerem mit einer finanziellen Überforderung zu kämpfen haben.

Für Stadt und Land – für Kanton und Gemeinden

Stadt und Land, Kanton und Gemeinden können diese Herausforderung meistern, wenn eine starke Regierung für die nächsten Jahre richtig anpackt. Doch eine Regierung ist nur dann stark, wenn auch die stärksten bürgerlichen Parteien in der Regierung vertreten sind und mehrheitsfähige Entscheide mittragen – für Stadt und Land, für Kanton und Gemeinden.

paulwiniker.ch

Treten auch Sie noch heute dem überparteilichen Wahlkomitee bei. Mehr Infos auf: www.paulwiniker.ch

Sprechen Sie mit Paul Winiker

- **Triengen – Restaurant Rössli**
Freitag 6. März, 20 Uhr
- **Sursee – Martiniplatz**
Samstag 7. März, 9 – 12 Uhr
- **Pfaffnau**
Mittwoch 11. März, 20 Uhr
- **Nottwil – Zentrum Sagi**
Freitag 13. März, 20 Uhr
- **Eich – Dorfplatz**
Samstag 21. März, 9 – 11.30 Uhr
- **Sempach – Im Städtli**
Samstag 21. März, 13 – 16 Uhr



LUZERN braucht eine starke Regierung

Paul Winiker

Stimmen von Persönlichkeiten



alt Bundesrat
Christoph Blocher

«Gerade in schwierigen Zeiten kann ein Kandidat wie Paul Winiker, der über grosse finanzpolitische Kenntnisse verfügt, in einer solchen Regierung sehr viel einbringen.»



Nationalrätin
Yvette Estermann

«Die Luzerner Regierung braucht eine Stärkung in der Person von Paul Winiker!»



Armin Hartmann

«Exekutivverfahren als Gemeindepräsident von Kriens – Parlamentserfahrung als langjähriger Kantonsrat: Das sind beste Voraussetzungen für das Amt als Regierungsrat.»



Heimat – das Fundament unseres Hauses Schweiz



Die SVP steht ein für eine unabhängige, selbständige und weltoffene Schweiz. Die Schweizer Werteordnung (der liberale Staatsaufbau und auf Eigenverantwortung ausgerichtete Rahmenbedingungen) hat uns an die Weltspitze gebracht. Unser Land ist nicht umsonst ein beliebter Wohn- und Arbeitsort, wo eigenverantwortliche Menschen Arbeitsplätze und Wohlstand schaffen. Die Schweiz steht heute für Stabilität und Lebensqualität. Dafür gilt es Sorge zu tragen!

Die direkte Demokratie, die Kleinräumigkeit und der Föderalismus, wo die Wege zu politischen Entscheiden kurz und unkompliziert sind, ermöglichen ein Maximum an demokratischen Mitbestimmungsrechten für die Bürgerinnen und Bürger. Automatischer Nachvollzug und übereilige Anpassung an fremdes Recht war noch nie eine Stärke unseres Landes. Darauf sind wir stolz, denn der Schweizer Sonderfall ist eine Erfolgsgeschichte.

Um unsere Probleme eigenständig lösen zu können, brauchen wir eine eigene Gesetzgebung und einen souveränen, handlungsfähigen Staat. Leider werden diese Werte, welche unser Land seit je her auszeichneten,

zunehmend untergraben oder von anderen Parteien verwässert. Die SVP kämpft dafür, dass die Schweiz und der Kanton Luzern unsere Heimat bleiben – auch wenn es manchmal besonderen Einsatz und Mut erfordert, alleine mit dem Volk dafür einzustehen!

- Die SVP will die demokratischen Mitwirkungsrechte der Bürger stärken, denn die direkte Demokratie garantiert Stabilität und Frieden. An unseren Volksrechten gibt es nichts zu rütteln!
- Für die SVP ist in unserer direkten Demokratie das Volk der Chef – so, wie es auch die Bundesverfassung vorsieht. Vom Souverän getroffene Volksent-

scheide sind konsequent umzusetzen. erinnert sei an die Ausschaffungs- und Masseneinwanderungsinitiative, welche in Bundesbern noch immer nicht verwirklicht wurden.

- Die SVP setzt sich für einen föderalistisch strukturierten Kanton Luzern ein: Die Gemeindeautonomie soll gestärkt – und nicht weiter abgebaut werden. Die Gemeinden sind die Urzelle unseres Staatswesens. Darum lehnt die SVP den staatlichen Druck hin zu Grossfusionen von Gemeinden aus Überzeugung ab. Allenfalls können Kleinfusionen sinnvoll sein, wenn die Anregung dazu aus der Bevölkerung kommt und nicht von der Regierung diktiert wird.

- Privatinitiative und Eigenverantwortung müssen Vorrang haben: Wenn Private eine Aufgabe besser oder gleich gut lösen können wie der Staat, dann soll der Staat Zurückhaltung üben.
- Die SVP Kanton Luzern duldet keine Parallelgesellschaft: Wer in der Schweiz lebt, hat sich an unsere Gesetze zu halten und unsere Rechtsordnung zu akzeptieren. Die Integration von Ausländern ist eine Bring- und keine Holschuld!
- Die SVP kämpft als einzige Partei für Freiheit und Unabhängigkeit und sagt entschieden Nein zum schleichenden EU-Beitritt der Schweiz und zu fremden Richtern.



Mobilität – die Achse, um die sich alles dreht



Mobilität ist ein Grundbedürfnis unserer Gesellschaft: Auto, Bahn und Flugzeug bringen uns zur Arbeit, zum Einkaufen oder in die Ferien. Mobilität ist zugleich eine Säule unserer Wirtschaft und unseres Wohlstands. Ohne Mobilität und funktionstüchtige Verkehrsinfrastruktur gerieten Wirtschaft, Wohlstand und Lebensqualität markant in Schieflage.

Mobilität erschliesst und verbindet Lebens- und Wirtschaftsräume, eröffnet Märkte sowie Beschäftigungschancen und ermöglicht den Zugang zu Bildungs- und Freizeitangeboten. Aus diesen Gründen müssen wir die Mobilität sichern und den Verkehr verflüssigen statt ihn zu behindern.

Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist eine wichtige Voraussetzung, damit Menschen, Güter und Dienstleistungen sicher, schnell, pünktlich und bequem ihr Ziel erreichen. Ein gut ausgebautes Verkehrsnetz, gute Erreichbarkeit und bedarfsge rechter Parkraum sind heute

ein entscheidendes Kriterium für die Standortwahl national wie international operierender Firmen. Die Verkehrspolitik der linksgrünen Kreise führt nicht ans Ziel: Staus auf den Autobahnen, Probleme mit dem Luftverkehr und Milliardendefizite bei der Bahn – dies sind die traurigen Resultate der verheerenden linken Verkehrspolitik.

Einzelne Verkehrsmittel dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Es braucht ein gleichberechtigtes Nebeneinander des motorisierten Individualverkehrs, des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs.

- Die SVP setzt sich ein für eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, flüssigen Verkehr und eine gute Vernetzung über die Kantonsgrenze hinaus. Nur so bringen wir den Wirtschaftsstandort Luzern vorwärts.
- Die SVP setzt sich dafür ein, dass das Strassennetz im Kanton erhalten bleibt und so modernisiert und ausgebaut wird, dass es auch künftigen Anforderungen genügt.
- Die SVP tritt für die freie Wahl der Verkehrsmittel ein und bekämpft mobilitätsbeschränkende und fiskalische Schikane unter dem Deckmantel

der Verkehrssicherheit sowie Lenkungsabgaben und Strassenzölle (Road Pricing).

- Der Deckungsbeitrag des öffentlichen Verkehrs muss erhöht werden.
- Die SVP Kanton Luzern setzt sich für den motorisierten Individualverkehr ein und ist dagegen, dass einzelne Verkehrsteilnehmer laufend gegeneinander ausgespielt werden, dies vor allem zu Lasten des Autos. Der Kanton muss sich für die Erreichbarkeit der Zentren einsetzen und genügend Parkmöglichkeiten anbieten.



Der Verkehr soll rollen, auf Schiene und Strasse

Die einseitige Verkehrspolitik der letzten 20 Jahre ist gescheitert. Es braucht ein Umdenken um den Verkehr auch zukünftig bewältigen zu können. Obwohl sich seit Jahren abzeichnet, dass die heutigen Infrastrukturen nicht mehr genügen um den ständig wachsenden Verkehrsstrom zu bewältigen wird die ganze Verkehrspolitik einseitig Richtung Ausbau des ÖV (öffentlicher Verkehr) und Eindämmung oder zumindest Plafonierung des MIV (Motorisierter Individualverkehr) geführt.

Die Pendlerströme zwischen und in den Zentren gehören in den ÖV. Ausserhalb der Zentren aber geht es nur, wenn ÖV und MIV im Verbund weiterentwickelt und ausgebaut werden. Beim Personenverkehr ausserhalb der grossen Zentren braucht es die Strasse erst recht, denn auch der ÖV findet hier auf der Strasse statt. Das sieht man sehr gut am Beispiel Sursee. Die Mittellandstadt ist mit der Bahn sehr gut erschlossen. Aber der schönste Bahnhof nützt nichts wenn der Zubringerverkehr im Stau stecken bleibt. Es macht durchaus Sinn das Bahnhofareal Sursee auszubauen, damit der Langsamverkehr, die Fussgänger, die

Busse und der MIV optimal angebunden werden. Kurzzeitparkplätze sind genauso wichtig wie eine möglichst kurze Strecke vom Bus- zum SBB-Bahnhof.

Als Folge der rasanten Verkehrszunahme aber zeigt sich immer mehr, dass die Strasseninfrastruktur zumindest in den Stosszeiten die Kapazitätsgrenze erreicht hat. Kolonnen aus allen Himmelsrichtungen Richtung Industrie, Autobahn und Bahnhof Sursee behindern zunehmend den Berufsverkehr sowie den ÖV. Kommt hinzu, dass Hunderte von noch in Planung oder im Bau befindlicher Wohnungen das Problem verschärfen. Ausser zusätzlichen Be-

hinderungen bringt es gar nichts wenn der Bus auf der Fahrbahn hält, hier braucht es ein Zurück zu den Busbuchten. Es braucht Lösungen um den Verkehr vom Surental, von Willisau und aus dem Rottal wieder zu verflüssigen und zwar im Hinblick auf die nächsten 30–50 Jahre. Da der Verkehr auch weiterhin zunehmen wird müssen neue Strassen gebaut werden. Das wiederum heisst nicht unbedingt, dass Kulturland geopfert werden muss, vielleicht wären Tunnel auf lange Sicht die beste Lösung. Statt für die Nordumfahrung hektarenweise Kulturland und Wald zu opfern, muss geprüft werden ob nicht ein Tunnel die Lösung wäre.

Der Kanton Aargau macht dies schon lange. Ebenso ist zu prüfen ob auf dem einst für die Südumfahrung ausgesparten Land ein Tunnel gebaut werden könnte. So könnte der Verkehr vom Hofstetterfeld Richtung Autobahn in diesen Tunnel geführt und viele Probleme gelöst werden.

Auch bei den Kosten für den Ausbau des Strassennetzes darf es keine Tabus geben. So muss darüber nachgedacht werden, den Selbstfinanzierungsgrad der Busbetriebe über höhere Billet- und Abopreise zu erhöhen und auch der Langsamverkehr ist an den Kosten zu beteiligen.

Wenn nämlich beim Bahnhof insgesamt 2000 gedeckte Veloparkplätze zur Verfügung gestellt werden und auch auf den Strassen immer mehr Platz geschaffen wird für die Velofahrer, muss zumindest ein Teil dieser Kosten verursachergerecht bezahlt werden.



Rolf Bossart

27. Januar 1963
Schenkon
Verheiratet, 3 Kinder
Dipl. Ingenieur, Executive MBA / FHZ,
Unternehmer, www.bossartrolf.ch

bisher

Politische Schwerpunkte:

- Bildungs- und Wirtschaftspolitik
- Weniger Gesetze, dafür mehr Eigenverantwortung
- Mehr Sachpolitik

Hinstehen und Verantwortung übernehmen.

Politik / Vereine

- Kantonsrat seit 2011
- Alt-Gemeinderat Schenkon
- Präsident Wirtschaftskommission SVP Kanton Luzern
- Kantonaler Gewerbeverband KGL
- Industrie- und Handelsvereinigung



Roland Bühler

21. August 1970
Buttisholz
Ledig
Gemeinderat Buttisholz, eidg. dipl. Elektroinstallateur, www.roland-buehler.ch

Politische Schwerpunkte:

- Erhalten der Schweizer Werte und Kultur
- Stärkung der KMUs und Lehrlingsausbildung
- Freier Verkehr und Sicherheit

Innovativ, offen, gradlinig für eine unabhängige und sichere Schweiz.

Politik / Vereine

- Gemeinderat Buttisholz
- RET-Sursee Mittelland
- Sempachersee Tourismus
- Verkehrsverbund Luzern
- IG Bahnhof Nottwil
- Gemeindeverband Abfallentsorgung



Die Folgen einer ungebremsen Zuwanderung

Die Probleme mit dem freien Personenverkehr bereiten immer mehr Sorge. Die Arbeitslosigkeit sowie die Sozialwerke sind beim Sorgenbarometer zuoberst. Zum Glück haben die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative ein eindeutiges Zeichen gesetzt. Man darf gespannt sein, wie die anderen Parteien und Verbände die Initiative umsetzen werden, die sie bis auf das letzte bekämpft haben.

Unwahrheiten kann man noch so oft erzählen, wahr werden sie dadurch nicht. So ist es beim Märchen über den freien Personenverkehr. Hier wurde ein System geschaffen, das nicht mehr in erster Linie auf die Bedürfnisse der gesamten Volkswirtschaft ausgerichtet wird. Dies wird gerade auch im Hinblick auf den Absturz des Euros gegenüber dem Franken schwerwiegende Konsequenzen haben. Es droht eine Rezession und wir können infolge der bilateralen Verträge den Arbeitsmarkt nicht mehr selber regulieren.

Wenn man die Arbeitslosenstatistiken anschaut, sieht man bereits jetzt diese geradezu verheerende Entwicklung überdeutlich. Immer mehr Arbeitnehmer ab 50 Jahren

finden keine Stelle mehr, obwohl sie gut qualifiziert sind. Sie sind zu teuer, diese Stellen werden zunehmend durch Einwanderer aus dem EU-Raum besetzt. Dies zeigt auch die Statistik: Rechnet man nämlich die Ausgesteuerten dazu, liegt die Arbeitslosigkeit in der Zentralschweiz bei über 4 Prozent! So lässt sich auch erklären wieso die Arbeitslosigkeit beim Sorgenbarometer seit über 10 Jahren ganz zuoberst steht, gefolgt von Ausländerfragen, der AHV und der Altersvorsorge. Die Menschen merken, dass vieles im Zusammenhang mit der ungebremsen Zuwanderung und dem steigenden Druck auf die Sozialwerke nicht mehr stimmt. Das zeigt sich umso mehr, da die Sorge um den eigenen Arbeitsplatz eher gering

ist, gleichzeitig aber die Menschen wissen, dass nur gesunde Sozialwerke und Vollbeschäftigung langfristig gute Rahmenbedingungen für eine prosperierende Wirtschaft ermöglichen.

Aus diesem Grund haben Volk und Stände gegen den Willen des Bunderates, des National- und Ständerates, der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände, der Kulturschaffenden und praktisch aller Medien die Masseneinwanderungsinitiative angenommen. Das Schweizer Volk will, dass die Einwanderung wieder wie von 1971–2007 reguliert wird. Die Zuwanderung soll nur so hoch sein wie die Wirtschaft Bedarf hat. Auch die Begrenzung des Familiennachzugs darf kein Tabu

sein. Nur wenn wir zurückkehren zu einem System, das wir selber steuern können, haben auch Menschen über 50 Jahren und weniger qualifizierte Einheimische eine Chance auf dem Arbeitsmarkt. Und dies wiederum sichert den sozialen Frieden und fördert die Eigenverantwortung.

Leider hat sich diese Erkenntnis in Bern bis jetzt nicht durchgesetzt. Die meisten Parteien haben den Draht zum Volk verloren; viele glauben nicht mehr daran, dass ein selbstbewusstes Auftreten auf Augenhöhe in Brüssel mit klaren Forderungen erfolgreiche Verhandlungsergebnisse bringen wird. In ihrer vom Wohlstand genährten Behäbigkeit reden sie die Probleme schön und gehen den Weg des geringsten Widerstandes Richtung Aufgabe der eigenen Souveränität. Einzig die SVP nimmt die Sorgen der Bürger ernst und setzt sich dafür ein, dass die Masseneinwanderungsinitiative korrekt umgesetzt wird.



Franz Grüter

29. Juli 1963

Eich

Verheiratet, 3 Kinder

CEO green.ch, eidg. dipl. Marketingplaner

www.franz-grueter.ch

Politische Schwerpunkte:

- Eine wirtschaftsfreundliche und bürgernahe Politik
- Gegen die grenzenlose Einwanderung in die Schweiz
- Gegen Ausbau der staatlichen Überwachung im Internet

Klar – Kompetent – Sympathisch

Politik / Vereine

- Präsident SVP Kanton Luzern
- Präsident Schweizer Stiftung für Arbeit und Weiterbildung
- Vorstand Technopark Luzern
- Beirat FC Luzern
- Beirat Hochschule Luzern



Armin Hartmann

2. Oktober 1977

Schlierbach

Ledig

Gemeindeammann, Unternehmer

Dr. rer. oec., www.arminhartmann.ch

bisher

Politische Schwerpunkte:

- Finanzen und Steuern
- Öffentliche Sicherheit
- Verhältnis Gemeinden – Kanton
- Wohneigentumspolitik

Politik / Vereine

- Kantonsrat seit 2007
- Gemeindeammann Schlierbach
- Vorstand Verband Luzerner Gemeinden
- Vizepräsident Hauseigentümerverband

kompetent, erfahren, vernetzt

Eidgenosse bliibid schtandhaft!

Immer unverhohlener versucht die Mitte-Links-Allianz unsere Volksrechte auszuhebeln. Angenommene Volksentscheide werden bei der Umsetzung verwässert oder einfach nicht mehr umgesetzt. Sei es bei der Verwahrungsinitiative, der Ausschaffungsinitiative oder der Masseneinwanderungsinitiative: Man versucht mit allen Mitteln, eine vom Volk gewünschte Umsetzung zu verhindern.

Gegenwärtig sind sie wieder in aller Munde, die Volksrechte, die unser politisches System so einzigartig machen, da nicht die Politiker das letzte Wort haben sondern das Stimmvolk. Zunehmend hört man Klagen, vor allem

die SVP würde das Initiativrecht missbrauchen für billigen Populismus und um Wahlkampf zu betreiben. Von Links bis in die politische Mitte wird dies immer wieder betont. Dabei merken diese Politiker und Parteien aber

nicht, dass genau sie es sind, die mit ihrer Verweigerungshaltung gegenüber den Volksentscheiden immer mehr das Vertrauen der Bürger verlieren.

Nehmen wir die Verwahrungsinitiative. Volk und Stände haben mit grossem Mehr Ja gesagt und ganz klar den Auftrag gegeben, Gewalttäter zu verwahren. Passiert ist genau das Gegenteil; unter den Augen der Mitte-Links-Allianz haben seit der Annahme der Initiative die Verwahrungen abgenommen. Die «Täter zum Opfer machen-Politik» feiert Urständ. Dasselbe bei der Ausschaffungsinitiative. Mit allen Mitteln versucht der Ständerat die Umsetzung zu verhindern und genau jenem Gegenvorschlag zum Durchbruch zu verhelfen, den Volk und Stände hoch verworfen haben. Als Reak-

tion auf diese Verweigerungshaltung hat die SVP eine Durchsetzungsinitiative eingereicht und jetzt sind es wieder genau die gleichen Mitte-Links-Parteien, die sagen, die SVP missbrauche die Volksrechte.

Ein weiteres Beispiel ist die Masseneinwanderungsinitiative. Auch hier dasselbe Wehklagen über das von der SVP an der Nase herumgeführte Volk. Dabei hat das Stimmvolk schon oft bewiesen, wie fein es unterscheidet. Der Masseneinwanderungsinitiative hat es zugestimmt, die Ecopop-Initiative, die Entwicklungshilfe, Zuwanderung und Geburtenkontrolle in Entwicklungsländern forderte hochkant verworfen.

Es gäbe viele weitere Beispiele, die die Mündigkeit des Volkes belegen. Vielen Politikern und insbesondere dem Bundesrat passt das aber nicht. Dabei ist es offensichtlich, dass wir längst in der EU und somit unserer Volksrechte beraubt wären, hätte das Stimmvolk seit 1992 nicht immer wieder JA gesagt zu einer freien und unabhängigen Schweiz.



Stefan Locher

25. April 1978

Geuensee

Ledig

Augenarzt, Dr.med.

www.bystefanlocher.ch

Politische Schwerpunkte:

- Gesunde Familien als Basis für eine Schweiz mit Zukunft
- Für ein starkes Bildungs- und Wirtschaftsprogramm
- Gegen einen schleichenden EU-Beitritt

Jedem seine individuelle Freiheit, Sicherheit und Gesundheit.

Politik / Vereine

- SVP Geuensee
- Verband Schweizer Assistenz- und Oberärzte
- Prix Walo, Show Szene Schweiz
- Comedy Tage Sursee
- Fussball Club Luzern



Angela Lüthold-Sidler

10. Dezember 1957

Nottwil

Verheiratet, 3 Kinder

Unternehmerin und dipl. Gemeindeschreiberin, www.angela-luethold.ch

bisher

Politische Schwerpunkte:

- Für eine gesunde und nachhaltige Finanzpolitik
- Vernünftige Rahmenbedingungen für Gewerbe und Landwirtschaft
- Weniger Bürokratie, mehr Eigenverantwortung

Eine gesunde prosperierende Wirtschaft sichert unseren Wohlstand.

Politik / Vereine

- Kantonsrätin seit 2011
- Gewerbegruppe Kantonsrat
- Präsidentin SVP Wahlkreis Sursee und Nottwil
- Hauseigentümerverband
- Präsidentin FC Nottwil



Pius Müller

3. November 1952

Ruswil

Verheiratet, 3 Kinder

Unternehmer,

Spengler- und Lehrmeister

bisher

Politische Schwerpunkte:

- Gewerbe- und Verkehrspolitik
- Landwirtschaftspolitik
- Familienpolitik

Verlässlichkeit, Volksnähe und Teamfähigkeit – Eigenschaften, die mit mir Einzug in den Kantonsrat nehmen.

Politik / Vereine

- Kantonsrat seit 2003
- Vizepräsident Gewerbeverband Kanton Luzern
- Vorstand Hauseigentümerverband
- Baukommission Ruswil
- Gebäudetechnikverband Suissetec

Unterstützen Sie die SVP...

Schluss mit unnützen Experimenten

Die Experimente an den Volksschulen sind gescheitert. Bevor die Probleme noch grösser werden braucht es eine Rückbesinnung auf die eigentlichen Werte der Volksschule. Klare Beurteilungen durch Noten mussten unnützen Reformen weichen. Die für den späteren Beruf so wichtigen Fähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen traten zu Gunsten von anderen Fächern in den Hintergrund.

Jean Jacques Rousseau und Johann Heinrich Pestalozzi erkannten schon vor über 250 Jahren die Wichtigkeit einer soliden Grundschulbildung. Viele Kantone führten denn auch noch vor der Gründung des Bundesstaates die allgemeine Schulpflicht ein. 1874 wurde sie mit der neuen Bundesverfassung schweizweit obligatorisch. Die Lehrpläne und die Ausgestaltung der einzelnen Fächer blieben in der Hoheit der Kantone. So wurde der Verschiedenartigkeit der Kantone Rechnung getragen.

Einzelne Kantone waren noch für Jahrzehnte fast ausschliesslich landwirtschaftlich geprägt während andere schon früh stark industrialisiert wurden. Durch den rasanten technischen Fortschritt entstanden viele kleine und mittelgrosse Gewerbe- und

Industriebetriebe und auch sie waren an einer starken Volksschule interessiert. Dies dürften die Hauptgründe sein, dass in dieser kleinräumigen Schweiz ein duales Bildungssystem entstand, das weltweit zu den besten gehört. Die Gewerbebetriebe, die weitaus am meisten Lehrlinge ausbildeten, wussten anhand der Zeugnisse wo die Schüler standen. Und auch die Schüler wussten recht genau, in welche Richtung es gemäss ihren Fähigkeiten gehen konnte. Ob Sekundar- oder Realabschluss und nicht selten sogar als «Hilfsschüler» stand den jungen Menschen die Berufswelt offen.

Gegen Ende der 1980er Jahre setzte eine eigentliche Reformatis ein die bis heute anhält. Das Klassenlehrerprinzip und die klare Trennung zwischen Kindergarten

einerseits und Primar- und Oberstufe andererseits wurden aufgehoben. Anstelle von Leistung und Noten wurden individuelle Förderung, Chancengerechtigkeit, Sozialkompetenzen usw. gesetzt. Die sprachlichen Fächer wurden

zulasten der Mathematik ausgebaut. Das Ganze gipfelt nun im Lehrplan 21.

Die SVP kämpft seit Jahren gegen diesen schleichenden Bildungsabbau bei gleichzeitig explodierenden Kosten.

Schluss mit immer neuen und unnützen Experimenten. Unsere Kinder brauchen auch heute noch ein solides Wissensfundament als Vorbereitung in eine erfolgreiche berufliche Zukunft.



Nicolas Odermatt

26. Februar 1991

Sursee

Ledig

Fachmann Kundendialog EFZ mit Berufsmatura, www.nicolasodermatt.ch

Politik / Vereine

- Vize-Präsident SVP Stadt Sursee
- Swiss Unihockey
- UHC Red Devils Root
- Guuggenmusig Bärge-Wörze Uedlige

Politische Schwerpunkte:

- Eine freie und unabhängige Schweiz
- Für ein attraktives und sicheres Nachtleben in Luzern
- Für eine massvolle Zuwanderung
- Für einen sinnvollen und nachhaltigen Umweltschutz

*Für die Jugend. Für die Zukunft.
Für Sursee.*

...wählen Sie Liste 4



Samuel Suter

15. Januar 1983

Rickenbach

Ledig

Technischer Kaufmann mit eidg. Fachausweis

Politik / Vereine

- Präsident SVP Rickenbach
- Vorstandsmitglied ski-derby.ch
- Chlausgesellschaft Rickenbach

Politische Schwerpunkte:

- Verkehrspolitik
- Attraktive Steuerpolitik in Luzern
- Sichere und nachhaltige Arbeitsplätze
- Chancengleichheit bei Aus- und Weiterbildung

*Wir bewegen uns nach vorn,
dazu stehen wir.*



Jost Troxler

15. Juli 1962

Mauensee

Verheiratet, 2 Kinder

Landwirt (Milchwirtschaft)

Politik / Vereine

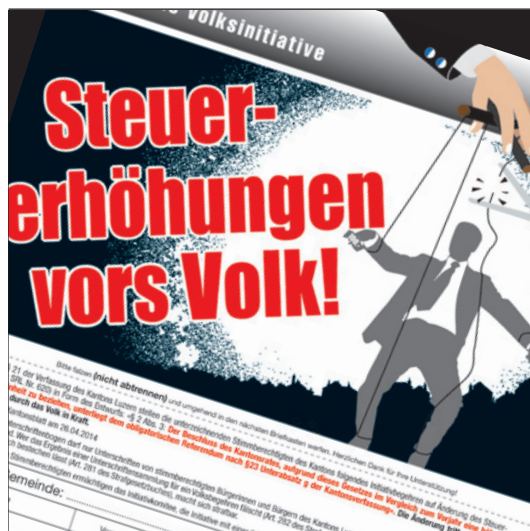
- Kantonsrat seit 2011
- Präsident SVP Mauensee
- Landwirtschaftskommission SVP LU
- Agrarbeirat LBV
- Viehzuchtverein Sursee Plus
- Trychlergruppe Mauensee

Politische Schwerpunkte:

- Für die produzierende Landwirtschaft
- Für Sicherheit der Bevölkerung
- Für eine nachhaltige Entwicklung der Region Sursee
- Für familiäre Werte mit Eigenverantwortung

*Einer aus der Region Sursee,
für die Region Sursee!*

bisher



SVP einzig sicherer bürgerlicher Wert im Kantonsrat

Im Rückblick auf die auslaufende Legislatur muss eine ernüchternde Bilanz gezogen werden. Während sich die FDP-Vertreter oftmals durch ihre Wankelmütigkeit auszeichnen, steht die CVP mit ihrem extrem linken «CSP-Flügel» mehrheitlich für eine Politik des Staatsausbaus und für weitere Ausgabensteigerungen. Die Grünliberalen haben ihre Position gefunden und stehen grossmehrheitlich nur für grüne statt liberale Anliegen ein. Die geschlossene Linke aus SP/Juso und Grünen, die konsequent ihren Weg eines Systems mit planwirtschaftlichen Zügen verfolgen, erhalten dabei grosse Unterstützung von ehemals bürgerlichen Vertretern. Dabei steht im Vordergrund, dass der Staat überall regulierend eingreifen und seinen Beitrag zur kommunistischen Zielsetzung der Umverteilung und Gleichmacherei leisten soll.

SVP setzt sich auch weiterhin für tiefe Steuern ein

Nach jahrelanger Schuldenwirtschaft und einer Hochsteuerstrategie der damaligen Mehrheitspartei CVP konnte Anfang dieses Jahrhunderts ein Wechsel in der Steuerstrategie bewirkt werden. Diese Neuausrichtung wird von der SVP nun auch in schwierigeren Zeiten weiter mitgetragen. Der Kanton Luzern hat sich dank dem langfristig ausgerichteten Engagement der SVP von der Steuerhölle der Innerschweiz zu einem attraktiven Standort für Unternehmungen und auch für natürliche Personen entwickelt. Dadurch konnte die Abwanderung von guten Steuerzahlern und Unternehmen gestoppt werden. Seit mehreren Jahren weist

der Kanton Luzern sogar einen positiven Zuwanderungssaldo aus. Neben der von den Linken immer wieder in Verruf gebrachten Attraktivitätssteigerung für Unternehmen, konnte sich der Kanton Luzern mit der neuen Steuerstrategie eine Entlastung der unteren und mittleren Einkommen in der Grössenordnung von ca. 300 Mio. leisten. Eine markante Reduktion der Steuerbelastung, von der alle profitieren die überhaupt Steuern zahlen, auch wenn dies von den Linken bewusst verschwiegen wird.

Leistungen überprüfen statt Gebühren und Bussen erhöhen
Die Kreativität zur Generierung neuer Einnahmen anstelle einer konsequenten Überprüfung al-

ler Aufgaben und Ausgabepositionen nimmt immer skurrilere Züge an. Die SVP-Fraktion reichte im Rahmen des Projektes Leistungen und Strukturen II über 60 Vorschläge zur Überprüfung staatlicher Aufgaben ein. Der CVP-FDP-dominierte Regierungsrat stellte einen schmerzlichen Leistungsabbau vieler Direktbetroffener vor das Überdenken aller staatlicher Aufgaben und einer Reduktion der Zentralverwaltung. Die gut entlohten Staatsdiener mit einem durchschnittlichen Jahresgehalt von über 130'000.– Franken, werden weiterhin auf Kosten vieler engagierter Eltern und Angehöriger geschont. Mit einem Bussenbudget von 22,7 Millionen Franken nimmt der Kanton Luzern dafür

eine Spitzenposition als Busseneintreiber ein. Der vergleichbare Kanton Aargau gibt sich für das Jahr 2015 mit einem Bussenbudget von 5 Millionen zufrieden. Zusätzlich muss jeder Staatsbürger für staatliche Leistungen noch ständig steigende hohe Gebühren entrichten.

Asylmisere nicht bewirtschaften sondern Lösungen umsetzen

Mit der Einreichung der «Initiative für eine bürgernahe Asylpolitik» engagiert sich die SVP für verträgliche Lösungen der täglich zunehmenden Asylmisere. Damit soll der Regierungsrat die Möglichkeit erhalten, betroffene Gemeinden zu entlasten, die Kosten im Asylwesen zu senken und Unterkunftsmöglichkeiten auch ausserhalb der Bauzonen zu erstellen und zu betreiben. Was in anderen Kantonen schon umgesetzt wird, ist für eine Ratsmehrheit als Lösung für den Kanton Luzern nicht realisierbar. Darum erklärte die geschlossene Linke, unterstützt durch CVP und FDP, den diesen Möglichkeit betreffenden Teil der Initiative für ungültig. Die beim Bundesgericht eingereichte Beschwerde wird nun Klarheit schaffen müssen, damit das Volk bald über diese Initiative befinden kann.



Sicherheit – die Basis unserer Freiheit

Die Freiheit ist unser aller höchstes Gut. Die Freiheit ist wie die Luft, die wir atmen: Oft vermissen wir sie erst, wenn sie nicht mehr da ist. Das, was wir Freiheit nennen – möglichst eigenständig und sicher leben zu dürfen – wollen wir unbedingt für uns und unsere Kinder bewahren. Diese Freiheit können wir allerdings nur in einem sicheren und stabilen Umfeld erhalten. Die Gewährleistung von Sicherheit und der Schutz der persönlichen Freiheit, des Eigentums und der Privatsphäre für alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Durchsetzung von Recht und Ordnung sind die wichtigsten Aufgaben des Staates.



Immer mehr Einbrüche, Diebstähle, Raub, Drohungen, Vandalismus, organisierte Kriminalität, Jugendgewalt, eine hohe Ausländerkriminalität und der Islamismus bedrohen unsere Sicherheit. Seit Jahren verharmlosen die anderen Parteien die Probleme, welche sich unter anderem aus der verfehlten Ausländerpolitik von Kantonsregierung und Bundesrat ergeben haben. Die Integrationsprobleme und die Konflikte, welche sich beim Zusammenkommen verschiedener Kulturen ergeben, werden immer wieder unter den Teppich gekehrt. Die linken Parteien rufen nach immer mehr Sozialarbeitern, Kulturvermittlern und Sonderpädagogen – statt die existierenden Missstände zu erkennen und Lösungen zu erarbeiten.

Um die Sicherheit der Bevölkerung und die Durchsetzung von

Recht und Ordnung zu gewährleisten, müssen die Polizei und die Justiz alle notwendigen Mittel und Instrumente erhalten. Das bedeutet auch, unseren Polizistinnen und Polizisten, welche Tag für Tag hervorragende Arbeit im Dienste der Bevölkerung leisten, den Rücken zu stärken. Das geltende Gesetz ist ohne Wenn und Aber durchzusetzen, wobei Massnahmen zur Wahrung der Sicherheit nach Auffassung der SVP jedoch nicht zulasten der grundlegenden Freiheitsrechte der Bürger gehen dürfen. Sicherheit ist ein Grundbedürfnis und eine der wichtigsten Staatsaufgaben.

- Die SVP setzt sich ein für die Gewährleistung der Sicherheit und die Durchsetzung unserer Gesetze. Ein striktes und konsequentes Durchgreifen von Polizei und Justiz gegenüber Gewalttätern ist unerlässlich.

- Die SVP steht ein für die Wahrung der öffentlichen Ordnung sowie für sichere Schulen, Quartiere und Strassen. Eine gezielte Polizeipräsenz, eine härtere Justiz sowie ein Strafvollzug, der wieder der Abschreckung dient, sind unerlässlich.
- Die Polizei hat sich primär der Kriminalitätsbekämpfung und den Sicherheitsaufgaben zu widmen statt vorwiegend Verkehrs- und Parksünder zu verfolgen.
- Die SVP fordert, dass die Gerichte den möglichen Strafrahmen nutzen: Die Opfer müssen im Vordergrund stehen und nicht die Rechte und Bedürfnisse der Straftäter. Es ist falsch, in jedem Täter ein Opfer gesellschaftlicher Umstände sehen zu wollen.

- Der Bürger hat ein Recht darauf zu wissen, woher die Straftäter stammen. Die SVP fordert daher volle Transparenz in Bezug auf Namen und Herkunft der Delinquenten.
- Die SVP begrüsst und unterstützt die Absicht, ausländische Straftäter zur Verbüssung ihrer Strafe den Behörden der Herkunftsländer zu übergeben.
- Kriminelle Ausländer müssen konsequent ausgeschafft werden, wie es die Schweizer Bevölkerung beschlossen hat.
- Mehr Sicherheit bedeutet nicht automatisch mehr Personal bei der Polizei, die SVP Kanton Luzern setzt sich daher für mehr Polizei an der Front ein.



LUZERN
braucht
eine starke
Regierung

Paul Winiker
In den Regierungsrat

www.paulwiniker.ch

facebook

LISTE 4 SVP
Die Partei des Mittelstandes

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns!

Sekretariat SVP Kanton Luzern • Telefon: 041 250 67 67

Mail: sekretariat@svp-lu.ch • www.svplu.ch

So wählen Sie richtig.



1. Trennen Sie die SVP-Liste Nr. 4 für die Kantonsratswahlen ab. Trennen Sie weiter die Liste der SVP für die Regierungsratswahlen ab.
2. Legen Sie die beiden Listen in das Wahlcouvert. Es darf nur je eine Liste im Couvert sein – eine für die Kantonsratswahlen und eine für die Regierungsratswahlen.
3. Kleben Sie das kleine Wahlcouvert zu.
4. Unterschreiben Sie den Stimmrechtsausweis im dafür vorgesehenen Feld.
5. Stecken Sie das kleine Wahlcouvert zusammen mit dem unterschriebenen Stimmrechtsausweis in das Rücksendecouvert der Gemeinde.
6. Übergeben Sie das Stimmcouvert rechtzeitig der Post. Schicken Sie die Unterlagen per A-Post spätestens vier Tage vor der Wahl. Sie können das Rücksendecouvert auch direkt in den Briefkasten der Gemeindekanzlei werfen.
7. Falls Sie an der Urne wählen, reicht es, wenn Sie die SVP-Kantonsratsliste und die SVP-Regierungsratsliste mitnehmen. Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten des Urnenbüros in Ihrer Gemeinde.

Unterstützen Sie die SVP auch bei den Regierungsratswahlen!

Entscheiden Sie sich für die Liste der SVP mit Paul Winiker. Der erfahrene Kantons- und Gemeinderat verdient unsere volle Unterstützung.

Jetzt Mitglied der SVP werden!

Die SVP setzt sich dafür ein, dass unsere Schweiz für uns und unsere Nachkommen auch in Zukunft noch ein Zuhause ist. Tragen auch Sie die klaren bürgerlichen Werte mit und entscheiden Sie sich für Wohlstand, Arbeitsplätze und eine sichere Zukunft in Freiheit!

Die SVP hat einen Vertrag mit dem Volk unterzeichnet, dem wir uns verpflichtet fühlen. Der Vertrag besagt:

- Wir wollen der Europäischen Union nicht beitreten
- Wir wollen die kriminellen Ausländer ausschaffen
- Wir wollen für alle die Steuern senken

Setzen Sie ein Zeichen für die Schweiz und den Kanton Luzern.

Stärken Sie die SVP durch Ihre Mitgliedschaft. Herzlichen Dank!



Die SVP kämpft als einzige Partei für Freiheit und Unabhängigkeit und sagt entschieden Nein zum schleichenden EU-Beitritt der Schweiz.

Unterstützen Sie uns dabei!

Setzen Sie sich ein für Freiheit und Unabhängigkeit.

- ☐ Ich möchte mich zuerst näher informieren. Bitte senden Sie mir Ihre Parteunterlagen zu.
- ☐ Ich möchte sofort Mitglied der SVP werden.
- ☐ Ich möchte der SVP einen Spendenbeitrag zukommen lassen.

Vorname _____ Name _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____

E-Mail _____ Telefon _____

Geb.-Datum _____ Unterschrift _____

Ausschneiden und senden an: Schweizerische Volkspartei des Kantons Luzern SVP,
Postfach 12, 6276 Hohenrain oder per Fax an 041 250 67 66 oder Internet: www.svplu.ch
Spenden auf PC-Konto 60-29956-1

